

Amtliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst
18 Pfg., die 2gespaltene Petitzeile oder deren
Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4gespaltene
Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Expedition: Neuf, Neufstraße 1.

1905. 80. Jahrg.

durch Gewerbeaufsichtsbeamte, durch Arbeiterausschüsse, durch die Polizei, durch Arbeitgeberverbände und schließlich durch Einigungsämter. Leider wird auch in den neuesten Jahresberichten noch viel zu viel davon gemeldet, daß durch die Streikenden die Arbeitswilligen bedroht und belästigt wurden. Infolge eines einzigen Maureraustrittes in Königsberg mußten nicht weniger als 53 Strafanträge wegen Bedrohung Arbeitswilliger gestellt werden. In anderen Gegenden war es nicht viel anders. Im Oppelner Bezirk machte ein Ausstand 13 solcher Anträge nötig. Auch schwere Mißhandlungen Arbeitswilliger waren zu beklagen. Im übrigen wird hier und da festgestellt, daß gerade die Streikposten sich zur Belästigung Arbeitswilliger verleben ließen. Daß in allen solchen Fällen seitens der zuständigen Behörde das Streikpostenstehen im Interesse der öffentlichen Sicherheit verboten wurde, ist demnach nicht verwunderlich.

Berlin, 11. Aug. Der Landwirtschaftsminister sagte gestern in seiner Rede, die er beim Festmahle des Landwirtschaftsrates über die Frage der Fleischnöcherung hielt, die Fleischnöcherung werde in einigen Wochen vorüber sein. Eine auch nur vorübergehende Deckung der Grenzen, insbesondere nach Rußland und Oesterreich-Ungarn, könne er nicht gutheißen. Für die gesundheitlichen Wirkungen eines derartigen Schrittes auf unseren Viehbestand könne er keine Verantwortung übernehmen.

Deutschland.

— Bei der Ausarbeitung des Reichshaushaltsetats - Entwurfs für 1906, wie sie gegenwärtig im Reichshofamt vorgenommen wird, wird, soweit die Einnahmen in Betracht kommen, in erster Linie die Festsetzung der Erträge aus den Zöllen Reinerungen bedingen. Der neue Zolltarif mit den bisher abgeschlossenen Handels-tarifverträgen soll bekanntlich am 1. März 1906 in Kraft treten. Für den Etat auf 1905 hatten die verbündeten Regierungen aus dieser Tatsache Konsequenzen betreffs der Berechnung der Zolleinnahmen nicht ziehen zu sollen geglaubt. Dagegen hat der Reichstag im laufenden Etat in der Erwägung, daß infolge Minderung der verschiedensten Zollsätze vor dem 1. März 1906 auf eine Steigerung der Wareneinfuhr zu rechnen sein wird, die Zolleinnahmearienätze beträchtlich erhöht. Ob die Wirklichkeit der Schätzung entsprechen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird die Tatsache, daß die Zolltarifreduktion auf die Zolleinnahmen des Jahres 1906 ihre Wirkung ausüben wird, das Reichshofamt veranlassen, die Einnahmearienätze zu erhöhen. Dabei wird natürlich der Umstand, daß ein großer Teil der zu erwartenden Mehreinnahmen für die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter festgelegt ist, ihre Berücksichtigung finden. Der Reichshaushaltsetat-Entwurf für 1906 wird eine Steigerung von Einnahmearienätzen sehr gut vertragen können, schon weil er, ganz abgesehen von Neuausgaben, auf den verschiedensten Gebieten eine Vermehrung alter Ausgabenpositionen wird vornehmen müssen. Dazu gehört in erster Reihe wieder die Position, die den Reichszuschuß zur Invalidenversicherung enthält. Sie steigert sich von Jahr zu Jahr um etwa 3 bis 4 Millionen Mark und wird voraussichtlich auch von 1905 auf 1906 um einen ähnlichen Betrag erhöht werden müssen, so daß man annehmen kann, der Reichszuschuß werde im Jahre 1906 die Summe von rund 53 Millionen Mark ausmachen. In

— Von besonderem Interesse sind in den letztjährigen Jahresberichten der Gewerbeausschüsse auch die Auslassungen über die vorgekommenen Ausstände. Die Gründe, die für die Arbeitseinstellungen maßgebend waren sind außerordentlich mannigfaltig. In der Hauptsache aber haben nach diesen Berichten noch immer die Lohnunterschieden die Ausstände verschuldet. Sodann spielen die sogenannten Machtfragen im Ausstandsweisen eine große Rolle. Hier kommen die verschiedensten Fragen in Betracht. Die Anerkennung des 1. Mai als Ruhetages, die Entfernung nichtorganisierter Mitarbeiter, die Nichtanerkennung von Arbeitsnachweisern der Unternehmer, die Entfernung mißliebiger Vorgesetzter, die Wiedereinstellung entlassener Arbeiter, die Zugehörigkeit zur Organisation, die Anerkennung von Betriebskommissionen sind einige der Forderungen, die von den Arbeitern auf diesem Gebiete gestellt wurden und deretwegen die Ausstände ausbrachen. Aber auch Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit, Erlangung eines früheren Arbeitsbeginns am Sonnabend, Herabsetzung oder Abschaffung der Akkordarbeit, Zulage für Ueberstunden, Nacht- oder Sonntagsarbeit, andere Verteilung der Arbeiten, Abschaffung von Kost und Logis, Beseitigung des Mangels an Wohnnisanstalten, Erlangung schriftlicher Arbeitsverträge kamen für die Einstellung der Arbeit in Betracht. Man sieht, an Mannigfaltigkeit lassen die Gründe zur Niederlegung der Arbeit nichts zu wünschen übrig. Doch auch aus „nichtigen Gründen“ gestreikt worden, wird außerdem gemeldet. Die Vermittelungen in den Streitigkeiten erfolgten ebenfalls auf die verschiedenste Weise, durch Gewerbe gerichte, durch Organisationen, durch Bürgermeister,

Auckland.

Petersburg, 12. Aug. Wie der Regierungsbote meldet, wird der unter dem Voritz des Kaisers beratene Entwurf über die Beteiligung der Volksvertreter an der Ausarbeitung und Vorberatung der Gesetzentwürfe, die nach den Grundgesetzen durch den Reichsrat an den Kaiser gelangen, entsprechend den Absichten des Kaisers abgeändert und in dieser veränderten Form dem Zaren auf seinen Befehl zur Bestätigung vorgelegt werden.

Großbritannien.

Paris, 12. Aug. Die französischen Blätter sind nicht sonderlich erbaut über die englische Thronrede, sie vermessen die Erwähnung der Beziehungen zu Frankreich. So schreibt der "Siecle": „Das vollständige Stillschweigen des Königs über die Flottenbesuche von Breist und Portsmouth setzt uns in Erstaunen“ und der Eclair stellt zu seiner Verwunderung fest, daß in der Thronrede zwar von der maroffanischen Konferenz, aber nicht von der besondern Lage die Rede ist, die durch die zwischen England und Frankreich geschlossenen Verträge in der maroffanischen Frage gegeben ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Rom, 12. Aug. Die „Stalia militare“ veröffentlicht folgende sensationelle Mitteilung: Die Wahrscheinlichkeit einer japanischen Flottenexpedition nach Europa im Falle des Scheiterns der Friedensverhandlungen wird auch von der hiesigen japanischen Legation zugefanden. Von dieser Seite wird sogar noch hinzugefügt, daß die Offiziere der japanischen Kriegsflotte die Karte des baltischen Meeres sehr genau studiert haben u. beispielsweise

Geeroman von S. Hill.

5) *Geheimen von D. VIII.* (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Er ging fort und ließ die Thür, wie er sie gefunden hatte — geschlossen, aber nicht eingeklinkt — und im nächsten Augenblick hörte ich seine Schritte schnell die Stufen hinuntereilen. Er mußte unten wohl an einem Abfahs angekommen sein, als in rascher Folge ein heftiger Schrei der Ueberraschung, ein unterdrückter Fluch und der unerkennbare knackende Laut, den das Spannen eines Pistols hervorruft, zu meinen Ohren drangen. Die Schritte hatten plötzlich aufgehört, dann sagte eine Stimme, die ich nicht kannte:

„Ich bin gedeckt; wenn Sie mich anrühren, schieße ich!“

Darauf kam eine schnelle Antwort, und der Amerikaner sagte in kühlem Tone:

„Sie regen sich ganz unnütz auf, ich habe —
augenblicklich — nichts mit Ihnen zu tun.“
Es folgte eine Pause von etwa dreißig Sekunden,
dann gingen die Schritte weiter; andere kamen die
Treppe herauf, während die des Amerikaners immer
schwächer und schwächer wurden und schließlich ganz
erstarben. Die Episode hatte sich so schnell abgespielt,
daß ich keine Zeit zum Eingreifen hatte, ja, mich
nicht einmal entschließen konnte, ob ich überhaupt
eingreifen sollte; jetzt aber, da alles vorüber war,
packte mich eine heftige Neugier, wer wohl der an-
dere war, der bei der Begegnung auf der Treppe
mitgewirkt. Nathan war es nicht, denn dann hätte
ich die Stimme erkannt. Hatte Kemwars' Gegner in
dem Bureau zu tun, in dem ich saß, oder in
einem andern der Räume, die in den höheren
Stockwerken lagen? — das war die Frage, die ich
mir vorlegte.

Ich wurde nicht lange im Zweifel gelassen. Die Schritte gingen an der Thür vorbei und hörten am anderen Ende des Stodwerks auf. Ich war von meinem Stuhle aufgesprungen und auf alle Eventua-

litäten gefaßt; da ich aber fand, daß der Gentleman, der mit seiner Pistole so schnell zur Hand war, mir nicht in den Weg trat, so setzte ich mich wieder hin, um Nathans Rückkehr abzuwarten. Fünf Minuten vergingen, und ich fing bereits an, ungeduldig zu werden, als ich mit einem Mal das Gefühl hatte, eine unsichtbare Person beobachte mich. Ohne Eitelkeit darf ich behaupten, daß ich nicht weiß, was Nerven sind, und diese Beobachtung ängstigte mich nicht im geringsten. Aber das blieb gleich, ich hatte nun einmal das Gefühl, daß ich der Gegenstand einer heimlichen Beobachtung wäre.

Ich erhob mich, riß die Thür weit auf, doch es war niemand auf dem Flur zu sehen. Als ich in das Zimmer zurücktrat, sah ich, daß es absolut unmöglich war, daß mich jemand durch das Fenster hätte beobachten können, denn dieses lag zwanzig Fuß über dem Hofe. Das Bureau hatte offenbar zur Zeit keinen anderen Anfasser als mich. Trotzdem verließ mich dies Gefühl nicht, und ich sah mich im Zimmer um, um nach dem Ursprung dieser Empfindung zu suchen, als meine Augen auf eine Landkarte fielen, die zwischen dem Bureau und dem Innenraum an der Wand hing. In der Landkarte fand ich, oder glaubte doch wenigstens, die Ursache gefunden zu haben. Es war mir, als sähen mich aus zwei Schlitzen in dem farbigen Teile der Leinwand ein paar stahlblaue Augen mit scharfen Blicken an, die sofort verschwanden, als sie den meinen begegneten. Ich sprang vor und betrachtete die Landkarte, eine in großem Maßstabe ausgeführte Karte von Süd-Europa. Die Schlitze waren allerdings vorhanden — scharf und senkrecht in der Mitte des Schwarzen Meeres ausgeführt — aber es waren keine Augen und auch kein Platz da, wo sie sich hätten verstecken können.

Ich hobte meine Finger durch die Schlige und fest in Berührung mit der gegipften Wand, die den Bruch aufwies. Ich schickte mich eben an, die Landkarte hochzuheben, um weitere Nachforschungen anzustellen, als meine Aufmerksamkeit von der Stimme des Mr. Nathan abgelenkt wurde, der auf der Schwelle stand.

„Ah, Kapitän,“ sagte er mit seinem kehligen Gegurgel, das zu seinen Eigentümlichkeiten gehörte, während er näher trat und sich an seinen Schreibtisch setzte; „müssen Sie sich denn immer mit Ihrem Handwerkszeug zu schaffen machen? Na, ich denke, Sie können die Sache als erledigt ansehen, Sie bekommen das Schiff — vorausgesetzt, daß die Flowerleute für Sie sprechen. Wenn Sie morgen früh um zehn Uhr hier mit vorpfeifen wollen, dann können wir das Gehalt und alles übrige in Ordnung bringen, und Sie sollen keine Ursache haben, mit unseren Bedingungen unzufrieden zu sein.“

Mein gutes Glück ließ mich die Augen, die mich vorhin beobachteten, vollständig vergessen, und ich glaubte beinahe selbst, ich hätte mich geirrt. Entschunden war auch die Erinnerung an den Amerikaner Kennard, und meine Gefühle und Gedanken konzentrierten sich auf den einen Wunsch, so schnell wie möglich meiner Wege zu gehen, nach Westend zu wandern und Aline an meiner Freude teilnehmen zu lassen. Ich zeigte mein Vergnügen so augenscheinlich, daß der kleine Herr mir mit seiner gelben, runzligen Hand ironisch abwinkte.

„Behalten Sie Ihre schönen Reden für die Passagiere, mein Junge,“ grinste er, „wir brauchen Ihren ganzen Vorrat von Süßigkeiten für die Königin der Nacht.“

Damit drehte er sich um und lachte, als hätte er irgend einen guten Witz gemacht, dessen Bedeutung nur ihm allein klar war.

3. Kapitel.

Sir Simons Neugleiten.
Als ich Mr. Natthans Bureau in Garp Alley
verließ, ging ich geradewegs zu dem palastartigen
Gebäude der Glomer-Linie in Leadenhall-Street und
hatte dort eine kurze, aber befriedigende Unterredung
mit dem Generaldirektor. Der Ausschuß, der mich
verurtheilt hatte, hatte gleichzeitig Instruktion erteilt,
man solle mich, was Reserren anbetraf, in der
zuvorkommendsten Weise behandeln, und als ich fort-
ging, war ich im Besitze eines Briefes, der sich über

meine Tüchtigkeit in so lobenden Ausdrücken aussprach, daß ich jedes Zweifels überhoben war und die Stellung fast schon sicher in der Tasche hatte. Ich war so gut wie Kapitän der „Königin der Nacht“.

Als ich durch die großen Drehtüren auf die Straße trat, war es mir, poetisch ausgedrückt, als flog ich in der Luft als ich mich aber nach einer schnellen Drohsche umwandte, die mich nach Westend befördern sollte, brachte mich ein trivialer Zwischenfall — wenigstens hielt ich ihn für trivial — wieder auf die Erde zurück. Zwei aufgetriebene Männer standen am Bürgersteig, wenige Schritte von mir, und einer von ihnen — der kleinere — drehte sich um und blickte mich an. Ich hatte in diesem Augenblick dieselbe Empfindung, die ich in Nathans Bureau gehabt, und selbstamer Weise sah ich, daß die Augen des Mannes das genaue Pendant der Augen waren, die ich damals bemerkte, oder zu bemerken geglaubt, und die mich vom dem Schlim in der Landkarte aus angefarrt hatten. Der Bestir dieser Augen blickte sofort wieder weg, halte dann seinen Arm in den seines großen Gefährten und wanderte nach Cornhill zu.

In der nächsten Minute saß ich in einer Droschke und fuhr nach der nämlichen Richtung, und zwar kam ich bald an dem Paar vorüber, das gemüthlich seines Weges wanderte und in eifriger Unterhaltung begriffen schien. Wenn mir wirklich ein Augenblick der Gedanke gekommen war, das zwischen dem Vorfall bei Nathan und dem auf der Straße, ein Zusammenhang bestand, so wurde dieser Verdacht durch das Benehmen der Männer schnellig zerstreut. Die beiden Leute zeigten nicht das geringste Interesse für das, was um sie her vorging und als ich mich, nachdem das Cab vorübergefahren war, umblickte, sah ich, daß selbst wenn die Augen dienstlich waren, ihr Besitzer auch nicht das geringste Interesse für mich an den Tag legte. Die beiden Gentlemen setzten ruhig ihren Weg fort und gingen, als ich zurückfuhr, in eine bekannte Bank hinein.

(Fortsetzung folgt.)

gut wissen, daß es ein leichtes sei, in wenigen Stunden Peterhof, die jetzige Residenz des Zaren, zu bombardieren.

Zu den Friedensverhandlungen.

Portsmouth, New-Hampshire 12. Aug. Gestern Abend herrschte bei beiden Friedensabordnungen tiefer Pessimismus. Wie bestimmt verlautet, hält Minister Witte die Möglichkeit eines Ueber-einkommens für aussichtslos. Die Frage betr. die Beglaubigungsschreiben wurde in freundschaftlicher Weise beigelegt. Auf die Versicherung der Japaner hin, daß die Baron Komura erteilten Nachtbefugnisse eine regelmäßige, immer von Japan gebrauchte Form darstellen, wird Witte die Angelegenheit nicht weiter verfolgen.

Paris, 12. Aug. Der Korrespondent des „Matin“ berichtet aus Petersburg: Die Antwortnote des Zaren befindet sich bereits in Händen Wittes. Man glaubt, daß in dieser Note, die erst Montag von Witte überreicht wird, erklärt wird, daß Rußland es ablehnen müsse, eine Kriegsentfesselung zu zahlen, die Japan abzutreten, die in den neutralen Häfen liegenden Schiffe auszuliefern und die russischen Streitkräfte in Ostasien den Wünschen der Japaner entsprechend zu beschränken.

In der heute stattfindenden Sitzung der Friedenskonferenz gab Witte die Erklärung ab, daß Rußland entschlossen sei, mit Japan über alle Punkte der aufgestellten Friedensbedingungen zu verhandeln. Rußland sei der Ansicht, daß, indem es von 12 Bedingungen acht anerkenne, es den Beweis liefere, daß es den aufrichtigen Wunsch zur Veröhnung habe, soweit solche vereinbar wären mit seiner Ehre und der Aussicht auf dauernden Frieden.

Paris, 12. Aug. Auf Grund von Petersburg Nachrichten erörtert man hier die russischen Gegen-vorschläge: Unannehmbar, weil dem Völkerrecht zuwider, erhebe die Forderung, die in neutralen Häfen liegenden Schiffe an Japan auszuliefern, für unannehmbar hält man die Verpflichtung, die Zahl der russischen Kriegsschiffe in Ostasien von Japan bestimmen zu lassen, aber man würde sich gerne verstehen, sich mit Japan über die beider-seits in Ostasien zu haltenden Streitkräfte zu einigen. Als unannehmbar hält man die formelle Abtretung Sachalins, aber Rußland würde geneigt sein, die Vorteile der Ausbeutung der Naturschätze Sachalins vertragmäßig den Japanern zukommen zu lassen. Unannehmbar sei auch das Prinzip der Kriegsentfesselung. Aber da für die Kriegskosten und die Vorauslage für den Unterhalt der Kriegsgefangenen einerseits die ökonomische Regelung der Verhältnisse auf Sachalin und andererseits die ostchinesische Bahn auf der Tagesordnung steht, und Rußland geneigt ist, den seit zehn Jahren schwebenden Streit um die japanischen Forderungen an der sibirischen Küste zu Japans Gunsten beizulegen, was für Japan erhebliche Vorteile bedeutet, so besteht die gewisse Aussicht auf Fortführung der Verhandlungen. Diese Auffassung bestätigt das Angebot eines europäisch-amerikanischen Kapitalistenkon-feriums, auf dessen Unterstützung Rußland mit Sicherheit rechnen kann.

Die Unruhen in Rußland.

Die Ball Mall Gazette giebt folgende Be-zeiherung von den Gefangenen in Odesa: „In-folge der vielen Verhaftungen von allen Klassen liberaler Bürger — Juristen, Aerzte, Professoren, Journalisten usw. — sind die Gefängnisse in Odesa überfüllt. Das hauptsächlichste Gefängnis hat jetzt 140 Gefangene, die in Räumen leben müssen, welche ursprünglich für 600 bestimmt waren. Die Disziplinverhältnisse sind mit Ge-fangenen angefüllt, von denen viele in unbekre-lich schmutzigen Zellen eingesperrt sind. Obwohl täglich viele Männer und Frauen aus der Stadt verbannt werden, so bleiben die Gefangnisse den-noch voll, da immer neue Verhaftungen in großer Zahl stattfinden.“

Handwerks- und Gewerbekammertag.

Köln, 12. Aug.

In der gestrigen zweiten und letzten Sitzung gelangte auf Antrag des Handwerkskammer - Vor-sitzenden Moritz (Dortmund) folgender Antrag der Handwerkskammern Arnberg, Bielefeld, Dort-mund und Münster zur Annahme:

„Der Kammetag wolle, im Anschluß an die Beschlufsfassung über den von der Gewerbekammer Hamburg vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Bevorratung des Meisterstifts, zum Ausdruck bringen, daß er an dem, auf dem Handwerks-kammertage in Lübeck angenommenen Gesetzent-wurfe betr. Schutz des Gelellentitels und obli-gatorische Gelellensprüfung, festhält und seine baldige Gesetzgebung wünscht.“

Beim Punkt: Vereinheitlichung der Jahresbe-richte der Handelskammern befürwortet Gewerbe-kammer-Syndikus Dr. Michaelis (Bremen) folgen-den Antrag:

„Der 6. deutsche Handwerks- und Gewerbe-kammertag beschließt, an alle Handwerks- und Ge-

werbekammern das Ersuchen zu richten, bei Er-stattung ihrer Jahresberichte hinsichtlich der An-ordnung des Stoffes tunlichst das von der referie-renden Kammer empfohlene Schema zu berück-sichtigen. Er spricht sich ferner im Prinzip für die Schaffung eines auf Grund der in den Jahres-berichten enthaltenen Materialien zusammenge-stellten „Jahrbuchs deutscher Handwerks- und Ge-werbekammern“ aus und erludt die berichtstat-tenden Kammern, ihm bis zum nächsten Hand-werks- und Gewerbekammertag eine Vorlage, betr. den dem Jahrbuch zu gebenden Inhalt, die Art seiner Bearbeitung und die mit der Herausgabe verbundenen Kosten zu machen.“

Der Antrag gelangte mit einigen unwesentlichen Änderungen zur Annahme.

Den Ausbau der freiwilligen Alters- und In-validitätsversicherung für selbständige Hand-werker betreffend, befürwortet Lehmann (Altona) folgenden Antrag der Altonaer Handelskammer:

„Der Kammetag beschließt, bei der Reichsregie-rung und dem Reichstage dafür einzutreten, daß den selbständigen Handwerkern in größerem Um-fange wie bisher die Möglichkeit gegeben wird, sich der freiwilligen Invalidenversicherung zu be-dienen.“ Der Redner bemerkte, daß die immer schlechter werdende wirtschaftliche Lage der selbständigen Handwerker es notwendig mache, auch letztere zu versichern.

Handwerkskammer - Syndikus Dr. Pöschke (Breslau) empfahl die Annahme folgenden An-trages der Breslauer Handwerkskammer: „Der Kammetag beschließt: a) bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Weiterversicherung für die Handwerker dadurch nutzbarer gestaltet wird, daß höhere Lohnklassen, mindestens aber eine von 2000 bis 3000 Mark, eingeführt werden; b) eine Umfrage durch die Handwerks- und Gewerbe-kammern zu veranstalten, um festzustellen, inwieweit ein Bedürfnis vorliegt, den selbständigen Hand-werkern, welche von der Weiterversicherung aus-geschlossen sind, die Selbstversicherung leichter zu-gänglich zu machen.“

In längerer Rede wies er auf die Notwendig-keit hin, die freiwillige Versicherung zu erweitern und auszubauen. Es müsse dahin gestrebt werden, daß der selbständige Handwerker sein Gewerbe ordnungsmäßig erlerne. Daraus ergebe sich die alte historische Entwicklung: Lehrling, Geselle, Meister. Im normalen Laufe der Dinge sei der Handwerker zuerst Arbeitnehmer und versiche-rungspflichtig gewesen, ehe er Betriebsinhaber u. Meister wurde. Die überwiegend größte Zahl der selbständigen Handwerker sei diese Stufen durch-gegangen und berechtigt, die Weiterversicherung als Meister zu benutzen. Die Hauptsache sei die Pflege und der Ausbau der Weiterversicherung, wobei die Reichsregierung helfend die Hand re-ichen wolle. Der Ausbau der Selbstversicherung werde nur auf Grund eingehenden statistischen Materials Aussicht auf Erfolg haben.

Der Breslauer und Altonaer Antrag gelangen zur Annahme.

Landtagsabgeordneter Wegner (Neustadt-Osch.) fragte im Auftrage der Appeler Handwerks-kammer an, weshalb die Zentralstelle sich so wenig mit der Frage der Konsumvereine beschäftige. Es sei bekannt, wie sehr die Konsumvereine gerade die Handwerker schädigten. Es sei doch dringend notwendig, daß endlich einmal Mittel und Wege gefunden werden, den Uebelstand zum mindesten zu mildern, — worauf Dr. Wienebeck antwortete: Die Zentralstelle verkenne nicht die Notwendigkeit die Schädigungen der Konsumvereine zu beseitigen bezw. zu mildern, dazu sei es aber in erster Linie erforderlich, der Zentralstelle das notwendige Ma-terial zuzuführen. — Nachdem noch einige andere Redner auf die Schädigungen hingewiesen, die die Handwerker seitens der Konsumvereine er-leiden, wurde der Zentralstelle in Hannover Ent-lasung erteilt und alsdann der Kammetag mit den üblichen Dankesreden geschlossen.

Von Nah und Fern.

* **Zons, 12. Aug.** Jubelfest des Krie-gervers. Am 2. September werden 25 Jahre verlossen sein seit dem Tage, an welchem 12 Kriegsteilnehmer zusammenkamen und den hiesigen Kriegerverein begründeten. Der Verein will es sich nicht nehmen lassen, diesen Gedenktag würdig zu feiern. Wie aus dem Programm zu dem Feste zu ersehen, beginnt die Feier Samstag, den 2. September cr., abends 8 Uhr, mit einem Fackelzug, dem sich eine Festversammlung im neu-erbauten Saale des Hotelbesizers Weiler am sog. „Herrenweg“ anschließen wird. Für dieselbe sind mancherlei Darbietungen vorgesehen: Konzert, theatralische und gesangliche Aufführungen, Alarm-gruppen, Feste, Ueberreichung eines von den Frauen und Jungfrauen der Stadt Zons gestifteten Silberkränzes u. i. w. Zur Festversammlung sind sämtliche Bürger von Zons freundlichst ein-geladen. — Sonntag, den 3. September findet morgens von 8 bis 9 Uhr Konzert vor dem Rat-haus statt. Es folgt gemeinsamer Kirchgang und von 11 bis 1 Uhr Frühkappentkonzert. Nachmit-tags ist Parade vor den Ehrengästen und Festzug durch die Stadt. Im Festlokal findet sodann die

Begrüßung der Teilnehmer statt; dem Kaiserhof folgt Konzert und Tanz. Bei eintretender Dun-keheit wird die ganze Stadt illuminiert und auch der Rheinort beleuchtet werden. Bei dem Stadt-fest 1904 fand die Illumination in ihrer unver-gleichlichen Wirkung Samstags Abends statt; sie soll diesmal Sonntags erfolgen, um den Frem-den auch einmal das schöne Schauspiel vorzuführen. Später findet großer Festball statt. Die Teilnahme der auswärtigen Kriegervereine wird eine sehr starke sein; zahlreiche Offiziere des Landwehr-bezirks Neuz werden zur Abnahme der Parade er-scheinen. Der festgebende Verein ist eifrig bei den Vorbereitungen, um das Fest zu einem glanzvollen zu gestalten und auch die Namen der Mitglieder des Festkomitees (Farrer Otten, Bürgermeister Kohl, Gemeinde-Empfänger a. D. Kolbenbach und Hauptlehrer Sanders), bürgen für ein gutes Ge-lingen des Jubelfestes.

* **Zons, 12. Aug.** Schulferien. Seitens des Landratsamtes sind die Ferien an den Volks-schulen in Zons und Stürzelberg auf 6 Wochen, nämlich für die Zeit vom 4. September bis zum 15. Oktober festgesetzt worden.

* **M.-Glabach, 11. Aug.** Ein sehr bemerkens-wertes Urteil hat gestern das hiesige Gewerbe-gericht gefällt. Es handelte sich um den Streit bei der Firma Hermann Schött, Aktiengesellschaft in Rheindt. Die Firma hat gegen die 62 streikenden Arbeiter auf Schadenersatz geklagt, und die Strei-kenden waren bereits dazu verurteilt. Heute han-delte es sich darum, die in Betracht kommende Summe festzusetzen. Zur Festsetzung der Höhe des Schadens war als Gutachter der Kaufmann Oskar Kühn, Inhaber des Kunstverlags V. Kühn aus M.-Glabach bestimmt worden. Er hatte ein um-fangreiches Gutachten ausgearbeitet, welches in der Verhandlung zur Verlesung gebracht wurde. Der Gutachter ist nach seiner Aussage zu seinem Erkenntnis gekommen auf Grund der Besichtigung des Betriebes. Der Schaden mußte festgestellt werden an Verlust im technischen Betrieb (Riege-laffen halbfertiger Drude.) Gewinnverlust und indirektem Geschäftsschaden. Im ersten und letzten Falle hat sich der Schaden nicht mit Be-stimmtheit festlegen lassen. Der Schaden durch die halbfertigen Drude ist mit 8617 Mark berechnet worden. Da aber von diesen Arbeiten noch noch manches verwendet werden kann, hat man von dieser Summe 25 Prozent in Anschlag gebracht, dies sind 2153 Mark oder pro Tag 119 Mark. Der Geschäftsgewinn betrug nach dem dreijährigen Durchschnitt 193 000 Mark oder 643 Mark pro Arbeitstag. Der Gutachter hat deshalb den Scha-den mit 50 Prozent veranschlagt und die Summe auf 321,50 Mark angelegt. Es mußte demnach ein Gesamtschaden von 440,50 Mark pro Tag an-gegeben werden. Die Firma hatte 500 Mark pro Tag gefordert. Der Streit dauert bereits 16 Tage. Nach kurzer Aussprache zwischen dem Gutachter und den Vertretern der beklagten Arbeiter wurde das Urteil verkündet. Die 62 Arbeiter werden schuldig gesprochen, der Firma solidariisch einen Schadenersatz von 5282 Mark zu zahlen. Weiter wurden 61 der Streikenden verurteilt, der Firma 1762 Mark zu zahlen. Die Kosten in Höhe von 15 Mark haben die beklagten Arbeiter zu tragen. Das Urteil wurde für vorläufig vollstreckbar er-klärt. In der Begründung des Urteils wurde aus-geführt, daß sich das Gericht dem ausführlichen Gutachten angeschlossen hat, und demgemäß die 62 Streikenden zur Zahlung von 12 mal 440,50 Mf. verurteilt, und dann noch 61 der Streikenden zur Zahlung von 4 mal 440,50 Mark verurteilt habe. Bei einigen der Streikenden, die sofort ohne Klün-digung in den Ausstand eingetreten waren, war inzwischen die Klündigungszeit abgelaufen.

* **Styrum, 11. Aug.** Einen guten Fang hat die hiesige Polizei gestern Nacht gemacht. Am Saue des Kaufmanns Friß Bedar an der Mülheimer Straße wollten drei Personen einbrechen; es ge-lang einen davon dingfest zu machen, während die anderen entkamen. Der Verhaftete heißt Heinrich Knipfcher aus Essen und ist ein mehrfach vorbe-strafter Mensch. Bei ihm wurden Diebstahls-hand-werkzeuge vorgefunden und ein Gefäßgefäß über drei Pakete, die auf Bahnhof Mülheim-Epping-hoven lagerten. In den Paketen befanden sich 15 Herren-Anzüge, die 450 Mark Wert haben und in derselben Nacht bei dem Kaufmann Biever in Mül-heim gestohlen waren. Ein Kumpen des K. ist in Essen auf dem Bahnhof verhaftet worden.

* **Elberfeld, 11. Aug.** Unterklagungen im Amte in Höhe von 12- bis 1300 Mf. beging in Barmen zu Anfang ds. Jz. der städtische Steuer-erheber G. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern dieserhalb mit Rücksicht darauf, daß er sich in einer Notlage befunden hatte, zu nur vier Monaten Gefängnis und rechnete ihm auf diese Strafe einen Monat der erlittenen Untersuchungs-haft als verbüßt an.

* **Bochum, 11. Aug.** In der Nacht zum 19. Mai dieses Jahres wurde aus dem Fluß des Hotels „Kaiserhof“ ein Koffer mit künstlichen Muster-zähnen im Werte von 10 000 Mark gestohlen. Am folgenden Morgen fand ein Gefangenenaufsicher im Rechner Busche eine Person schlafend liegen, die ein Bündel bei sich führte, aus dem künstliche Gebisse hervorlugten. Der eiligt herbeigeholten Polizei nannte sich die Person Mertensmeier. Die Gebisse wollte er von zwei Schlächtergeßellen gegen

daß der Paul wieder ein miserables Zeugnis mit nach Hause gebracht hat. Man findet aber auch Eltern, die mit ihren trägen Sprossen gemeinsame Sache machen und die Lehrer mit empfindlichen Schelt- und Schimpfworten belegen, weil sie un-gerecht und parteiisch gegen ihr Söhnchen gewesen seien. „Papa,“ so sagt das vierjährige Weib aus dem Volke zu seinem lieblich wohl konditionierten Gatten, „daß ist doch Unrecht, wie der Herr Doktor uns Johanneke behandelt hat.“ Leistungen und häuslicher Fleiß gleich mangelhaft“ steht in der Nacht heren studiert. Du mußt mal nach der Herr Direktor geh!“ Zustimmung nicht der Papa; das Johanneken aber wird mit einem Biter Bier und einem Schinkenbutterbrot von gigantischen Um-fange getränkt. Ohne Erörten nimmt der Bengel die nahrhafte Spende entgegen. Und dann zieht er sich in seine „Studierstube“ zurück, wo er nicht etwa über dem vthagoräischen oder ptolemäischen Lehrstuhls brütet, auch nicht hinter das Geheimnis der Gleichungen mit mehreren unbekannten Größen zu kommen versucht und sich den Knack um den Caesar de bello gallico schert, sondern sich in die Lektüre eines angenehmen Buches vertieft. Dieses angenehme Buch ist aber weder die Beatus-höhle, noch Rosa von Tannenbürg; es sind vielmehr

Austausch einer Uhr erhalten haben. Die Aussage des Untersuchungsgefangenen Reutke belästete ihn. Dilem ließ er sich gegenüber aus, daß man keinen Zeugen habe, mithin nichts beweisen könne. Den Koffer hätte er mit zwei Diebesgeßellen ver-graben und nach Holland flüchten wollen, aber in-folge seiner Trunkenheit sei er eingeschlagen. Der Staatsanwalt beantragte 18 Monate Zuchthaus. Das Gericht hielt aber für den schweren Jungen eine exemplarische Strafe am Plage. Es verurteilte ihn wegen rückfälligen schweren Diebstahls und Führung eines falschen Namens zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Gelsenkirchen, 11. Aug.** Vermißt wird hier seit dem 3. d. M. der Anstreichermeister Bernhard Ven-feld. Er begab sich an genannten Tage zur Post, um dort 472 Mark einzuzahlen. Von diesem Wege ist er noch nicht zurückgekehrt, und es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß ihm ein Unglück passiert ist. Letzteres ist umso mehr anzunehmen, da er friedlich von hier fortgegangen ist.

* **Lüdenscheid, 11. Aug.** Aus Furcht vor Strafe erhängte sich im hiesigen Polizeigefängnis der Fabrikarbeiter Adernann. Der Mann befand sich wegen Körperverletzung in Haft und dürfte ihn die in Aussicht stehende Strafe in den Tod getrieben haben.

* **Dortmund, 12. Aug.** In Ramsbeck ist eine öffentliche Fernsprechkette in Betrieb genommen. Gesprächsgebühr 50 Pfg. Der Sprechverkehr mit Laucha (Unstrut) ist eröffnet. Gesprächsgebühr 1 Mark.

* **Weinertshagen, 11. Aug.** Der Arbeiter Bröfer zu Kierspe vergiftete sich mittels Njhol. Der Selbst-mörder, der Frau und drei Kinder hinterläßt hat erst vor kurzem 10 000 Mark in der Lotterie ge-wonnen.

* **Osnabrück, 10. Aug.** Einer eigenartigen Sundsteuerordnung, die nach langen, ernsthaften Debatten von den städtischen Kollegien beschlossen und jetzt vom Bezirksauschuß genehmigt worden ist, erfreut sich unsere Stadt. Nach derselben be-trägt die Steuer für einen Hund bis einschließlich 45 Zentimeter Schulterhöhe (!) 10 Mf., darüber 15 Mf. usw.

* **Erft, 12. Aug.** Während eines heftigen Orkans stürzte in Schmölen der Schornstein einer Pantoffelfabrik ein. Vier Arbeiter wurden ver-schüttet, davon ist einer tot, die übrigen erlitten Verletzungen.

* **Neustadt a. d. Saardt, 11. Aug.** Ein Un-wetter in der Pfalz hat ungeheuren Schaden an-gerichtet. Es fielen Hagelkörner von 7 Zentimeter Durchmesser. Der Sturm hob Güterwagen aus dem Gleise. Der Schaden ist besonders groß in den Gemarkungen Edenfoben, Landau, Maifam-mer, Nahloch und Driedesfeld.

* **Karlsruhe, 12. Aug.** Das kleine Bankgeschäft von B. Stoeffer wurde polizeilich geschlossen, nach-dem sich Stoeffer der Staatsanwaltschaft gestellt hat. Es handelt sich um Depotunterklagungen von angeblich 200 000 Mark zur Deckung von Ver-lusten aus Engagements in Minenwerten.

* **Frankfurt a. M., 10. Aug.** Wie man mitteilt, hat eine Anzahl kleiner Wehger, man spricht von 16, die Läden geschlossen wegen mangelnden Ab-satzes. Die Kunden konnten die Preise für das teure Fleisch nicht mehr erzwängen.

* **Jansbrud, 11. Aug.** In Karrenz stieß ein daherjauendes Automobil gegen einen vollbesetz-ten Gesellschaftswagen. Ein norddeutscher Tourist wurde schwer, eine Dame und drei Kinder leichter ver-letzt.

* **Antwerpen, 12. Aug.** Ein schweres Gewitter hat am Donnerstag die Felder um Antwerpen verheert. Der Btz erichlug ein 20jähriges Mäd-chen.

* **Arlon, 11. Aug.** Ein Wirbelsturm hat im Bouillon und seiner Umgebung große Verheerun-gen an Gebäuden, Baumpflanzungen u. i. w. an-gerichtet. Stellenweise strömten dabei der Regen und der Hagel mit solcher Wucht durch die zer-schmetterten Fenster, daß die Zimmerdecken ein-stürzten. Das hochgelegene Waldschloßchen Ozerap wurde völlig zerstört.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Düsseldorf, 10. Aug.** Strafkammer. Der Tagelöhner Gerhard C. aus Neuz hatte zu Anfang des laufenden Jahres dem Spezialeinwandhändler Adam K. zu Neuz verschiedenes Gemüse gestohlen. Da er sich im straffähigsten Rückfalle befand, so wurde über ihn eine Gefängnisstrafe von vier Mo-naten verhängt.

Lozales.

Neuz, 14. Aug.

Δ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 17 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 10 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 15 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind nordwestlich. Wetter. Sonnenschein.

Buntes Allerlei.

In diesen Tagen sind viele hunderte und tau-sende von Mützen in die Höhe geflogen und heller Jubel hat sich in den sonst ernsten und würdigen Schulräumen erhoben. Waren doch die Ferien ge-kommen, eine Zeit unendlichen Behagens, selbst für den lerneifrigen Schüler. Die Ferien sind die lachende Morgenröte und die milde erquickliche Abendstimmung am Himmel der Schulzeit. Der Sextaner wirft seinen Tornister, wenn er nach Hause kommt, verächtlich in eine Ecke und der Primaner rangiert mit höhnischem Abschiedsackeln Cicero, Horaz, Thucydides und Homer in die Bücherreihe. „Ihr alten Herren werdet nun auf lange Wochen vor mir Ruhe haben“ murmelt er in seinen zukünftigen Bart hinein. Dann zündet er sich eine Zigarre an, die er nach dem Prinzip der Gütergemeinschaft vorher der väterlichen Kiste entnommen hat und sucht hierauf die verdächtige Kneipe auf, in der schon die Komilitonen seiner warten. Mit einem urkräftigen Salamander er-öffnet nunmehr Jung-Deutschland offiziell die Ferienzeit.

Ebenso wie es Sonnenschein und Gewitterwolken

gibt, gibt es auch Schüler, Zeugnisse und Eltern verschiedener und entgegengesetzter Art. Die Schüler scheiden sich in fleißige und Faulpelze, die Zeugnisse in gute und übel lautende und die Eltern in strenge und schwächliche und nachsichtige. Derjenige Schüler, der in allen Fächern gute Prädi-kate eingeheimt hat, eilt mit elastischen Schritten, so schnell er kann nach Hause. Weiß er doch, daß ihn dort Anerkennung in beiderlei Gestalt er-wartet: Lobeswort und klingende Spenden. Der Faulpelz, dessen Zeugnis von „Mangelhaft“ start, wie die Meeresumgebung einer blockierten russi-schen Fregatte von japanischen Flaggen, schleicht schleppend und zaghaft die Straße entlang und, wenn er das väterliche Haus erblickt, wird ihm zu Mute, wie einst den Gefangenen, die dem Burg-verließ mit der Folterkammer entgegengeführt wurden. Er weiß, daß sein Vater keinen Spaß versteht, daß dieser ein Rohrschäcken von überaus biegsamer Eindringlichkeit besitzt und es ist ihm auch bewußt, daß er von der verständigen Mutter auf keinerlei Hilfe gegen den „Nachgott,“ so nennt er in seinem kleinstmöglichen zerknirschten Zustand die rüftige Persönlichkeit des Vaters, zu rechnen hat. Und die Voraussetzt daß diesen Knaben nicht ge-täuscht; denn eine Viertelstunde später belehrt gellendes Wehgeschrei die Nachbarschaft darüber,

daß der Paul wieder ein miserables Zeugnis mit nach Hause gebracht hat. Man findet aber auch Eltern, die mit ihren trägen Sprossen gemeinsame Sache machen und die Lehrer mit empfindlichen Schelt- und Schimpfworten belegen, weil sie un-gerecht und parteiisch gegen ihr Söhnchen gewesen seien. „Papa,“ so sagt das vierjährige Weib aus dem Volke zu seinem lieblich wohl konditionierten Gatten, „daß ist doch Unrecht, wie der Herr Doktor uns Johanneke behandelt hat.“ Leistungen und häuslicher Fleiß gleich mangelhaft“ steht in der Nacht heren studiert. Du mußt mal nach der Herr Direktor geh!“ Zustimmung nicht der Papa; das Johanneken aber wird mit einem Biter Bier und einem Schinkenbutterbrot von gigantischen Um-fange getränkt. Ohne Erörten nimmt der Bengel die nahrhafte Spende entgegen. Und dann zieht er sich in seine „Studierstube“ zurück, wo er nicht etwa über dem vthagoräischen oder ptolemäischen Lehrstuhls brütet, auch nicht hinter das Geheimnis der Gleichungen mit mehreren unbekannten Größen zu kommen versucht und sich den Knack um den Caesar de bello gallico schert, sondern sich in die Lektüre eines angenehmen Buches vertieft. Dieses angenehme Buch ist aber weder die Beatus-höhle, noch Rosa von Tannenbürg; es sind vielmehr

die „Geheimnisse von Paris“ aus denen das Jo-hanneken sich über die Kraft und Hochherzigkeit Rudolfs belehrt und mit molligem Gruseln von den unerhörten Schandthaten der „Eule“ Notiz nimmt.

Die Ferienzeit ist auch die Reisezeit und diesem Umstände hat auch die Eisenbahnverwaltung Rech-nung getragen. Nicht etwa aus sinnigen Gemüts-entwidelungen — denn solche haben im Bereiche des geflügelten Rades kein Bürgerrecht — sondern aus fluger fiskalischer Erwägung. Sie hat die Ferienzüge eingerichtet, auf denen mit den Kindern auch die Eltern in alle möglichen Gane und Land-striche hinausdampfen. Jedes Abteil ist bis auf den letzten Nagel vollgepackt; bei langer nächtlicher Fahrt schläft und schneht man der Ferienerfrischung und -Erholung entgegen. Wenn das erste Tages-licht durch die Wagenscheiben des dahinjauenden Zuges bricht, schaut alles hinaus nach dem Wetter. „Surra, heller, klarer Sonnenschein!“ oder „O weh es regnet Windfaden!“ Und je nach dem An-flingen eines dieser beiden Reimotive gestaltet sich die Stimmung bei der Weiterfahrt. Unsererleits, allen vergnügten Ferien! den Eltern. Schülern und auch den Herrn Lehrern, die ebenfalls mit einem Gefühl der Erleichterung ihren pädagogi-schen Batel in die Ecke geleht haben!

* **Neuz, 14. Aug.** Wir den- zeigte die Saale v- außer d- großen einzel- Stadter- und bra- Herrn G- des Ver- einigen- sein laß- wie mög- daß für- seien, mar- schen, mit, da- des Bro- Der M- Abend d- lich: n- eine R- der zu- und d- und R- Wie sehr- daß Her- teren R- den Fre- der Ver- die „G- teilte der- zum- Ja- nächsten- und er- Wegen- zuge, in- nach sei- Eine sa- sich un- straße, n- auf den-) (Be- Bom be- gestern d- Spiel e- wurde i- Raft ge- dem prä- gebotene- dem Gar- gestattet- Neufem- wo ein f- zusammen- die beide-) (Be- Der Wo- wieder a- — In- Tagelöh- Spalier- — Ein- Laden G- Fremden- — Ein- denen G- Firma G- — In- abgefaßt, die gem- Diebne- mit Fre- — Ge- lundung- — Gl- des städ- trische A- erfreulich- ren nicht- reien, B- es gleich- billige u- nutzbar g- identr o- jehen, ta- daher ich- Gewerbe- den. M- finden w- schöplich- neue Ge- selbst zu- schönen y- in ideal- seits dur- die Räte- schon in g- stehen d- Hintergr- ca. 20 Gr- der neue- aufzuwei- augenbl- günstige- ster auch- nen. Da- der hiesi- beitet un- Der gan- Räumte- Vereins“- dorfer M- billon des- Maschine- sämtlich- mit einer- zelle Glo- kann. A- einen Ele- Pferde-S- sächlich- findet. D- der Kraft- daß man- bis 80 M- Räumte- kosten, ei- gem Klöpp- auferst b- sowie ger- Schönung- werden vo- tigkeit i- Anfehn- Gegenüber-

* **Neuer Bürger-Schützen-Verein.** Je näher wir dem eigentlichen Feste rücken, desto wärmer und fester freudiger wird die Stimmung. Das zeigte die Festversammlung im großen Fesler'schen Saale vom Samstag Abend. An Ehrenmitgliedern waren außer dem Herrn Bürgermeister Wielen und einer großen Anzahl Stadtoberordner die Chefs der einzelnen Korps erschienen. Der Vorsitzende, Herr Stadtoberordner Lazarus, begrüßte die Ehrenmitglieder und brachte dann ein Hoch auf den Schützenkönig, Herrn Helten, aus, der jederseits ein gutes Mitglied des Vereins gewesen sei. Herr Helten dankte mit einigen Worten und versicherte, daß er sich angelegen sein lasse, das diesjährige Schützenfest so angenehm wie möglich zu gestalten. Herr Josten teilte mit, daß für den Festzug drei Musikkorps gewonnen seien, die vor dem 1. 13. und 26. Grenadierkorps marschieren. Danach teilte der Herr Vorsitzende mit, daß jedes Mitglied ein zweites Exemplar des Programms zum Preise von 10 Pfg. erhalten könne. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ verkündete den Abend durch Gesangsaufführungen, die außerordentlich in Anschlag fanden. Besonders war es ein Chor, eine Komposition des Dirigenten des Vereins, der zu stürmischen Beifallsausbrüchen hinführte und den Sängern und dem Dirigenten und Komponisten reichen Applaus einbrachte. Wie sehr die Vorträge gefallen geht daraus hervor, daß Herr Josten ausdrücklich um Zugabe eines weiteren Liedes bat. Herr Josef von Endert sprach den freundlichen Sängern zum Schluß den Dank der Versammlung aus und brachte ein Hoch auf die „Cäcilia.“ Vor Schluß der Versammlung teilte der Vorsitzende, Herr Lazarus, noch mit, daß zum Fackelzug, am Vorabend des Festes, übernächsten Samstag punkt 1/2 9 Uhr angetreten werden und erjuchte um recht pünktliches Erscheinen. Wegen 1/2 12 Uhr trat die Versammlung zum Fackelzug, in dem dem Schützenkönig das Ehrengeleitete nach seiner Wohnung gegeben wurde, zusammen. Eine fast endlose Reihe von Fackelträgern bewegte sich unter klingendem Spiel nach der Zollstraße, wo der Zug sich nach einem begeisterten Hoch auf den König auflöste.

(*) **Neuer freiwilliger Feuerweh.** (Ausflug.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahm gestern die freiwillige Feuerwehr unter klingendem Spiel einen Ausflug nach Weisenberg. Dort wurde im Lokale der Erholung bei Herrn W. Dick, Rast gemacht. Die Teilnehmer erwiderten sich in dem prächtigen Lokale an den vorzüglichen Weise gebotenen Speisen und Getränken und nachdem dem Garten des Herrn Reinart noch ein Besuch abgestattet war, ging unter Sang und Klang über Feuerwehse zur Flora des Herrn Lantermann. wo ein fideses Ländchen die Teilnehmer noch lange zusammenhielt. An dem Ausfluge beteiligten sich die beiden Chefs der Feuerwehr.

(*) **Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.** Der Wochenmarkt wird von Dienstag Morgen ab wieder auf dem Marktplatz abgehalten. — In der Capitelsstraße stiegen zwei auswärtige Tagelöhner in einen Garten und stahlen dort das Spalierobst.

— Einem Mädchen, welches in einem hiesigen Laden Einkäufe machte, wurde dort von einem Fremden 3 Mk. gestohlen.

— Ein hiesiger Reisender kassierte in verschiedenen Geschäften unbefugter Weise für seine Firma Gelder ein und wurde dann flüchtig.

— In der Nixhütte wurden mehrere Frauen abgefaßt, als sie von einem dortigen Grundstücke die gemähte Frucht stahlen. Als der Besitzer die Diebinnen zurechtwies, wurde er noch obendrein mit Frechheiten tractiert.

— Gegen einen Tagelöhner wurde die Untersuchung wegen Unterschlagung eingeleitet.

— **Glodenläutemaschine.** Seit Inbetriebnahme des städtischen Elektrizitäts-Werkes hat der elektrische Antrieb im hiesigen Kleingewerbe in recht erfreulicher Weise Eingang gefunden. Allenthalben sieht man Schreinereien, Metzgereien, Bäckereien, Brauereien und viele andere Gewerbe, die es gleich erkannt haben, diese, so außerordentlich billige und bequeme Hilfskraft, für ihre Betriebe nutzbar zu machen. Dem großen Vorteil, die Menschenkraft durch die billige motorische Kraft zu ersetzen, kann sich keiner mehr verschließen und ist daher schon jetzt der elektrische Antrieb für jeden Gewerbetreibenden zu einer Notwendigkeit geworden. Aber nicht allein auf gewerblichem Gebiete finden wir die elektrische Kraft angewandt. Unerkennbar vielfältig ist ihre Anwendung und immer neue Gebiete weiß der findige Menschengeist derselben zu schaffen. So findet denn auch in unserer schönen Münsterkirche die elektromotorische Kraft in idealster Form ihre praktische Anwendung, einerseits durch elektr. Orgelantrieb, andererseits durch die Läutemaschine. Während die Orgelantriebe schon in großer Anzahl infalliert und bekannt sind, stehen die Gloden-Läutemaschinen noch ganz im Hintergrunde des öffentlichen Interesses. Nur ca. 20 Kirchen innerhalb Deutschlands, darunter der neue Berliner Dom, wissen eine solche Anlage aufzuweisen, umso mehr ist es zu begrüßen, daß der augenblicklich Umbau der Orgelbühne, die überaus günstige Gelegenheit bietet, unser herrliches Münster auch nach dieser Richtung hin zu vervollständigen. Das Projekt der Gloden-Läutemaschine ist von der hiesigen Firma Ernst & F. Wiebel ausgearbeitet und ist dieser Firma auch die Ausführung der ganzen Anlage übertragen worden. Die Läutemaschine selbst ist ein Patent des „Vochumer Vereins“ und wird einzelnen Besuchern der Düsseldorf Ausstellung von 1902 noch aus dem Pavillon des Vochumer Vereins, erinnern sein. Diese Maschine hat die Einrichtung zum Läuten der sämtlichen Gloden, einzeln und insgesamt und ist mit einer Fernschaltung versehen, so daß man einzelne Gloden von der Sakristei aus läuten lassen kann. Angetrieben wird die Läutemaschine durch einen Elektromotor „Patent Bergmann“ von sechs Pferde-Stärken, dessen volle Kraft jedoch hauptsächlich beim Ansehen der Gloden Verwendung findet. Sobald die Gloden in Schwingung sind, ist der Kraftverbrauch des Motors ein so minimaler, daß man mit einem Kraftverbrauch von jährlich 60 bis 80 Mark rechnen kann. Die Hauptvorteile der Läutemaschine sind nächst der billigen Betriebskosten, ein schönes, volles Geläute mit gleichmäßigem Klappelanfall auf beiden Seiten der Glode, außerst bequeme Handhabung durch eine Person, sowie geringe Erschütterung und daher größte Schonung des Turmes. Die schwersten Gloden werden von der Läutemaschine mit spielender Leichtigkeit in Schwingung gebracht und genügt für das Ansehen derselben der Bruchteil einer Minute. Gegenüber den mangelhaften Betriebsverhältnissen

beim Handläuten ist dieser enorme Fortschritt auf diesem Gebiete nur zu begrüßen. Das neue Läutewerk wird dem erhabenen Baumeister unserer Münsterkirche nicht zum wenigsten als Zierde gereichen. Wie wir erfahren, hat die Firma Ernst & F. Wiebel die Arbeiten bereits in Angriff genommen und wird voraussichtlich die Anlage der Gloden-Läutemaschine in vier bis sechs Wochen in Betrieb kommen.

— **Die Geschäftsleitung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf** bittet uns, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß in diesem Jahre den Mitgliedern des Vereins zwei Plätter, der „Brantzug nach P. Janssen“ und „die Ruine am Meer nach A. Böcklin“ zur Wahl gestellt werden. Diejenigen Mitglieder, die ihre Wünsche der Geschäftsleitung des Kunstvereins bis längstens Mitte dieses Monats nicht mitgeteilt haben, erhalten das Blatt „der Brantzug nach P. Janssen.“ Ein nachträglicher Umtausch kann nicht stattfinden.

* **Auf der 2. großen Allgemeinen Geflügel-Ausstellung zu Mülheim a. d. Ruhr** erhielt Herr Paul Wildt auf weiße Komelshöfer den 1. und Ehrenpreis. Außerdem wurde ihm für den besten Stamm der Ausstellung die silberne Staats-Medaille zuerkannt.

* **Grundzüge für Fernsprecherverbindungen.** Für die Festsetzung der Sprechbereiche innerhalb des Reichstelegraphengebietes hat das Reichspostamt neue Grundzüge aufgestellt. Sie sind zum Teil auch für das den Fernsprecher benutzende Publikum von Interesse. Die Zulassung des Sprechverkehrs ist abhängig von der Zahl der zu benutzenden Leitungen und unter Umständen von der Zahl der in Sprechstromkreise liegenden Anstalten. Ohne Rücksicht auf die Zahl der Zwischenanstalten ist der Verkehr solcher Orte untereinander zugelassen, die in derselben Leitung liegen. Sind zur Ausführung der Verbindungen zwei Leitungen zusammenzuschließen, so darf der Verkehr nicht über mehr als sechs Zwischenanstalten hinweg zugelassen werden. Bei Verbindung von drei Leitungen miteinander ist der Verkehr über vier Zwischenanstalten zulässig. Bis zu vier Leitungen dürfen zusammengefaßt werden, soweit es sich um den Verkehr zwischen Orten desselben Bezirks handelt, die nur durch einen dritten Bezirk getrennt sind, und die Verständigung von Teilnehmer zu Teilnehmer ausreicht. Die Zahl der Zwischenanstalten ist in diesem Falle nicht beschränkt, darf aber nicht zu hoch bemessen werden. Leitungen mit einer durchschnittlichen Belastung von nicht mehr als 80 Gesprächen täglich sollen noch als ausnahmefähig gelten. Bei einer durchschnittlichen Belastung von 80 bis 100 Gesprächen ist zu prüfen, ob die Leitungen noch ausnahmefähig sind. Ueber vier Leitungen darf nur dann gesprochen werden, wenn keine mit mehr als 80 Gesprächen täglich belastet ist. Eine Belastung von 100 Gesprächen täglich gilt als äußerste Grenze. Fernsprechnetze, die unter einander im Nachbarbezirk oder Vorortverkehr stehen, sind zum Sprechverkehr mit dritten Orten im gleichen Umfange anzulassen.

— **Die Ueberfüllung der Eisenbahnwagen an Sonntagen,** die jetzt wieder in höchster Blüte steht, dürfte demnächst in einem Zivilprozeß zu Ruß und Frommen Tausender, die bei Sonntagsausflügen Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben, gründlich beleuchtet werden. An einem schönen Sonntag dieses Sommers war, wie Berliner Blätter berichten, bei der Berliner Nordbahn wieder die übliche Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel zu beobachten. In einem Abteil zweiter Klasse eines nach Berlin fahrenden Zuges, in dem ein Herr F. mit seiner Tochter sich befand, waren schließlich nicht weniger als 27 Personen zusammengepfercht. Bei vielen stellten sich Beklemmungen und Uebelkeit ein. Am schlimmsten erging es dem Herrn F.; er wurde ohnmächtig und mußte bei der Station Gesundbrunnen benutzlos aus dem Wagen gehoben werden. Er war auch in der Folge arbeitsunfähig und bei einer ärztlichen Untersuchung wurde bei dem bisher ganz gesunden 48jährigen Mann eine schwere Herzaffektion festgestellt, die nach ärztlichem Befund lediglich auf den Aufenthalt in dem mit verdorbener Luft angefüllten Eisenbahnwagen zurückgeführt werden muß. Der so in seinem Erwerb behinderte und in seiner Gesundheit geschädigte Herr hat jetzt bei der königlichen Eisenbahndirektion Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Ob und in welcher Höhe die Eisenbahndirektion dem Verlangen nachkommen wird, steht noch dahin. In voriger Woche hat der Vertrauensarzt der Eisenbahnverwaltung Dr. R. den Herrn F. untersucht. Von seinem Gutachten wird es abhängen, ob die Behörde freiwillig die Ansprüche befriedigt oder ob sie erst auf einen Prozeß ankommen lassen will. Nach dem Urteil von hervorragenden Juristen ist in diesem Falle die Schadenersatzpflicht der Eisenbahndirektion zweifellos festgestellt, es liegt aber auch im allgemeinen Interesse, wenn durch eine öffentliche Gerichtsverhandlung die unhaltbaren Zustände, die Reisende nicht allein in Berlin, sondern auch im rheinisch-westfälischen Industriebezirk seit vielen Jahren an Sonntagen auf der Bahn zu erdulden haben, klargestellt werden. Es muß dahin gebracht werden, daß die Behandlung der Passagiere auf der Eisenbahn von der Behörde mindestens nach den Grundzügen erfolgt, die bei dem Transport von Vieh in Geltung sind. Nach den gesetzlichen Bestimmungen darf der Raum für den Transport von Vieh nicht derart eng bemessen sein, daß die Tiere dadurch Schaden erleiden. So sind insbesondere für den Transport des Geflügels weitgehende Vorschriften erlassen worden. Auf den Ausgang des ev. Prozesses darf man mit Recht gespannt sein.

Bermischtes.

* In Berlin lebten, nach Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin über die letzte Volkszählung, am 1. Dezember 1900: 10 422 männliche, 5534 weibliche, zusammen 15 956 Personen aus der Rheinprovinz — 485 mehr, als um eine rheinische Stadt zu vergleichen, an demselben Tage Bismarck'schen Einwohner hatte. Darunter befanden sich aus Köln 1704 Personen (969 m., 735 w.); Düsseldorf 854 Personen (480 m., 374 w.); Elberfeld 748 Personen (449 m., 299 w.); Krefeld 567 (335 m., 212 w.); Witten 529 (351 m., 178 w.); Aachen 493 (303 m., 190 w.); und Essen 369 (240 m., 129 w.).

* Das weinende Denkmal. Man schreibt der „Frl. Btg.“: Das Denkmal, das vor kurzem dem Maler und Dichter Friedrich Müller

in den Kuranlagen seiner Vaterstadt Kreuznach errichtet worden ist, besteht aus einem Bronzerelief, das in gelblichen Gipsstrichen eingelassen und mittels weißer Gipses befestigt ist. So oft nun ein Regenguß über Kreuznach niedergeht, rieseln die Wasser über den Kalkstein und den Gips und erscheinen auf dem dunklen Bronzegeßicht als regelrechte Tränenstreifen. Alles Abwischen des Reliefs erweist sich als unzulänglich, da sich dieses immer von neuem wieder mit hellen Tränenstreifen bedeckt. Man wird also das Denkmal wohl noch durch eine „Tränenabwischvorrichtung“ vor dieser Verunreinigung schützen müssen.

Telegraphische Depeschen.

Wodj, 12. Aug. Im nahe gelegenen Autowabade hielten heute etwa 2000 Arbeiter eine Versammlung ab, die von der Polizei umzingelt wurde. Von den Teilnehmern wurden zwei durch Gewehrschüsse getötet und 20 verwundet. Ueber 400 wurden verhaftet.

Gewastopol, 13. Aug. In dem Prozesse gegen 43 Matrosen des Lehrschißes „Pruth“ wurden 15 Angeklagte freigesprochen, 4 zum Tode durch Erschießen, 3 zu lebenslanger Zwangsarbeit und die übrigen zu leichteren Strafen verurteilt. Das Kriegsmarinengericht beschloß, fürsprache einzulegen, daß die Todesstrafe durch lebenslängliche Zwangsarbeit und letztere für 2 Angeklagte durch 10jährige Zwangsarbeit ersetzt werde.

Portsmouth (New-Hampshire), 12. Aug. Karstowitsch veröffentlicht im Namen der Friedensdelegierten folgenden offiziellen Bericht über die Nachmittags-Sitzung: Nachdem die Japaner die russische Antwort auf ihre Friedensbedingungen geprüft hatten, wurde die Sitzung um 3 Uhr nachmittags eröffnet, um die einzelnen Artikel zu beraten. Um 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Da morgen Sonntag ist, findet erst um 3 Uhr nachmittags wieder eine Sitzung statt.

London, 12. Aug. Einer Drahtmeldung aus Tokio zufolge ist in den militärischen Kreislagen kein Nachlassen zu bemerken. Täglich werden mehr Soldaten ausgehoben und Tausende gehen täglich nach dem Kriegsschauplatz ab. Die Stimmung im Volke weist darauf hin, daß man nur dann den Frieden will, wenn er wirklich als gewährleistet gilt.

Portsmouth (New-Hampshire), 13. Aug. Heute fand eine Sitzung des Friedenskongresses statt. Die nächste Sitzung ist morgen 9 1/2 Uhr vormittags. Der Kongreß beschloß gestern, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen, die Bestimmung, wonach der überwiegende Einfluß Japans in Korea von Rußland anerkannt werden soll.

Christiania, 13. Aug. Seit dem frühen Morgen herrscht wegen der Volksabstimmung ein lebhaftes Treiben in den Straßen. Schon in der Frühe begaben sich viele Einwohner in die Kirchen, von deren Türrn Choräle ertönten. Zwischen 8 und 10 Uhr vormittags war die Stimmbeteiligung sehr groß. Von 10 bis 12 Uhr blieben die Abstimmungslöale wegen des Gottesdienstes geschlossen. Die Stadt und der Hafen tragen reichen Flaggen Schmuck.

Handels-Nachrichten.

Ämtliche Fruchtpreise zu Neuch am 14. August.

	Neuch, 14. August.	Ä	3
Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	2	16	—
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	2	14	30
Hafer per 100 Kilo	2	13	30
Rartoffeln per 50 Kilo	2	2,50	3 00
Heu per 50 Kilo	2	2,50	3,50
Eugenerweizen per 50 Kilo	2	3,50	—
Maschinenstroh per 500 Kilo	2	16	—
Stroh per 500 Kilo	2	18	—
Butter per Kilo	2	2,50	—
Eier (100 Stück)	2	9	—

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

	Neuch, 14. August.	Ä	3
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	2	22	50
„ 2. „	2	21	—
„ 3. „	2	20	—
Äbel per 100 Kilo 1.	2	21	50
„ 2. „	2	20	—
„ 3. „	2	19	—
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Eir. (ohne Feß)	2	48	50
Rübsöl per 100 Kilo laßweise (ohne Feß)	2	50	—
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. Ä. hß. als Rübsöl	2	108	—
Rübsuchen per 1000 Kilo waggonweise in kleineren Partien	2	112	—
Reien per 50 Kilo	2	5	10

Sam Niederrhein, 11. Aug. Das Krautgeschäft ist gegenwärtig sowohl für die Käufer als auch für die Verkäufer fast ohne Bedeutung. Da aber die diesjährige Obsternte am Niederrhein, in Holland und in Belgien kaum ein Viertel einer vollen Ernte beträgt, so dürfte auch das Krautgeschäft bei steigenden Preisen bald lebhafter werden. Augenblicklich stellen sich die Preise noch wie folgt: Apfelfraut 24—35 Ä., Obstfraut 22—25 Ä., Apfelfraut 18—19 Ä., Rübenkraut 10 1/2—11 Ä., alles die 50 Kilo als Verladepack.

Krefeld, 11. Aug. Produktienmarkt. Weizen, Landwarte neuer 1. Qual. 17,00, 2. 16,00, ausländ. 1. Qual. 18,75, 2. 18,00; Roggen, Landwarte neuer 1. Qual. 14,20, 2. Qual. 13,20, ausländ. 1. Qual. 16,50, 2. 15,75; Hafer, Landwarte 1. Qual. 15,20, 2. 14,70, ausländ. 1. Qual. 15,75, 2. 14,25; Futtergerste 1. Qual. 13,00, 2. 12,80; Mais, Mitzel 13,50—00,00, runder 13,75—00,00, Cino. 00,00; Buchweizen ausl. 00,00—00,00, Weizenmehl 000 22,50—23,50, Weizenmehl 9,50—10,25 incl. Sack, Vollmehl 00,00 ohne Sack, Weizenmehl 14,70—15,10, Baumwollmehl 13,80—14,20, Palmkuchen 00,00—00,00 Ä.

St. 11. Aug. Kartoffeln 7,00, Stroh 4,00—6,80, Heu 6,80, (alles per 100 Kilo), Rindfleisch 1,36—1,40, Schweinefleisch 1,70, Kalbfleisch 1,70, Hammelfleisch 1,50, Speck (geräuch.) 1,80, Gewöhnliche Schbutter 2,85, (alles per 1 Kilo), Eier, hiesige (60 Stück) 4,50—4,80 (25 Stück 1,85), fremde (60 Stück) 0,00 Ä.

Köln, 11. Aug. Nachmittags-Getreide- und Mehlmarkt. Weizen, hiesiger 16,50—16,75, fremder 17,90—19,00, Roggen, hiesiger 13,75—14,00, fremder 15,50—16,50, Hafer, hiesiger 00,00—0,00, fremder 14,00 bis 16,50, Gerste, Futtergerste 13,10—13,70, Brenngerste 13,50—14,50, Braugerste hiesige 16,00—17,50, fremde 17,00—20,00, Mais, großer 13,50—14,00, Mittelmais 14,00—15,50, Cinqquantino 15,50—16,50, Weizenmehl 000 22,50—22,75, Roggenmehl 0 (mit Sack) 20,75—21,25, Reie (mit Sack) 9,00—9,50, Grand (mit Sack) 9,50—10,00, Vollmehl (mit Sack) 11,25—11,50 für je 100 Kilo.

Köln, 12. Aug. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo 50,50 Ä., Öl. 51,00 Ä., 50,50 Ä.

Köln, 12. Aug. Fruchtmarkt. Weizen neuer 16,50—16,75, Roggen neuer 13,75—14,00, Heu 6,80—6,80, Maschinenstroh (Roggen) 4,00, Nichtkroh (Riegelstroh) 4,10—0,00, Krummstroh 3,80 die 100 Kilo.

Köln, 12. Aug. Kolonialwaren: Zucker, Raffinade 25—00, Stampfmehl 24—00, Rindfleisch 32,00, da. halbweiß 00,00, oebinar 00,00, hellbraun 00,00, braun 00,00, fehlerhafte 00,00, Farin, weiß 00,00, halbweiß 00,00, hellgelb 00,00, gelb 00,00, hellbraun 00,00, Korinth, prima 24,00—26,00, sec. 00,00, Rosinen, Ceme 25,00—38,00, Sultanin 20,00—35,00, Mandeln, nachte große süße 85, nachte Barb. 00, à la Princesse 96, Zwetschen, deutsche 00, Bordeaux 20—24, tür. 17—22, Pfeffer, schwarz 90, weißer Benang 115, da. Singapore 130, Viment 68, Reis, Carolina, prima 29—30, sec. 00, Java, Tafel- 24—00, geschälter 00, orb. 00, Batna 18—20, Aracan, prima 14—00, sec. 00,00, Roumain 14—16, Rangoon Tafel 15—16, desgleichen Reis 13—14, Bruchreis 12—00 Ä. Fische, Deringe holl. VB 34,00 Ä. (die Tonne), Stodfische 00, Zittlinge holl. 00, Bremer 00,00 Ä. Fettwaren: Mohndöl 62,00, Küllöl 00,00, Provençeröl 00, Leinöl gefochtes 45,50 Ä. (incl. Feß compt.), Petroleum 21,50 (Bier 00 Ä.), Tran, heller 00,00, Robben- 00 für 50 Kilo, Berger- brauner 45,50, blander 00 Ä. für die Tonne, Rübsöl 00,00, ger. 00,00 Ä. für 100 Kilo, Mustardöl 175—225, „Blüte 280, gem. 000, Nelsen, Ambolia 115, Rangbar 90 Ä., Zimmet, Ceylon 150, chin. 75 Ä. für das 1/2 Kilo. Material- und Farbwaren: Blauehola Domingo gem. troden 00, Laguna gem. troden 16,00, Gelbhola Corinto gem. trod. 18, Rotholz Lima gem. trod. 28—30 Ä. Rali blau, gelbes 96,00, chromi, rotes 58 Ä. Kupfervitriol la 45,00, Borax raff. 27,00 Ä. Parz. amerit. 15,00—20, Terpentinal amerit. 100 Ä. Potasche raffin. 80 % u. 90 % 34,00 u. 37,00 Ä. Glycerin raffin. weißes 28 98 Ä. die 100 Kilo.

Köln, 12. Aug. Kaffee. Java braun Breanger 128—132, hellbraunlich Breanger 118—122, hochgelb Breanger 108—108, Java grobbohig gelb 92—96, blatt 84—86, grün 78—82, bläulich 78—82, feinstblau 90—122, Mandado 140—158, bläulich Portorico 00—00, feinstblau grobbohig Portorico 00—00, grün Costarica 00—00, bläulich bis feinstblau Costarica 78—103, grün Laguna 00—00, bläulich bis feinstblau Laguna 76—95, grün Guatemala 00—00, bläulich bis feinstblau Guatemala 76—105, Neigherry 78—106, blau Perl 94—115, Java Perl grün 82—88, Santos Perl belesen 77—80, unbelesen 74—76, arabischer Mokka 112—116, Santos belesen 68—70, unbelesen 64—67, Triago und ordinär Santos 55—62, afritan. Mokka 64—65 Ä. das 1/2 Kilo.

Köln, 11. Aug. Schbutter 2,40—2,60, Roachbutter 2,20—2,30 das Kilo. Sander 2,00—2,25, Risteneier 1,50—2,00 Ä. die 25 Stück.

Magdeburg, 12. Aug. Kornzucker 88 % 00,00—00,00, 75 % 7,75—7,85, ruhig, Brodrain. la 21,00—00,00, Kristallzucker la 21,25—00,00, gem. Raffin. 20,75—00,00, gem. Meis 20,25—00,00, bei Posten aus erster Hand, ruhig, Rohzucker zur Durchf. dorch. Hamburg Aug. 20,50 Ä., 20,30 Ä., 19,00 Ä., Sept. 20,10 Ä., 19,80 Ä., 00,00 Ä., Okt. 18,80 Ä., 18,70 Ä., 00,00 Ä., Nov. 18,50 Ä., 18,50 Ä., 00,00 Ä., Jan. März 18,80 Ä., 18,70 Ä., 00,00 Ä., Mai 19,05 Ä., 19,00 Ä., 00,00 Ä., ruhig.

Berlin, 12. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 170,75 (170,50), Okt. 170,75 (170,50), Dez. 173,25 (173,00), Roggen Sept. 148,25 (147,75), Okt. 148,00 (147,75), Dez. 148,00 (147,75), Hafer Sept. 136,50 (136,25), Dez. 139,50 (139,25), Mais Sept. 126,25 (125,50), Dez. 124,00 (123,25), Rübsöl Okt. 47,00, Dez. 47,60, Mai 48,40, Weizenmehl 21,00—22,75, Roggenmehl 19,10—20,30 Ä.

Die fester laufenden amerikanischen Berichte veranlassen am hiesigen Getreidemerkte Deckungen. Die Haltung war geberst, zumal da Rußland nur zu höheren Preisen anbot, und das Inland namentlich mit Roggen weiter zurückhielt. Hafer war ebenfalls befestigt obwohl Amerika seine billigeren Abbietungen fortsetzt. Inländischer neuer Hafer war noch unbelebt. Mais zog leicht an. Rübsöl blieb fest.

Hamburg, 12. Aug. Kaffee ruhig, Sept. 38 1/2, Dez. 39 1/2, März 39 1/2, Mai 40 1/2 Ä.

Bremen, 12. Aug. Schmalz vorr. Tups und Firt ns 40 1/2, Doppelweimer 41 1/2, höher. Speck fest. Amsterdam, 11. Aug. Rübsöl, vorr. 31 1/2, Sept. Dez. 22 1/2, Mai 00, Leinöl vorr. 18 1/2, Aug. 00, Sept. Dez. 18 1/2, Jan.-Mai 19, Juni-Aug. 00.

Antwerpen, 12. Aug. Getreide. Weizen ameritar. Winter 17,87—17,87, La Plata 17,00—17,75, russischer 17,25—17,50, Donau 15,75—18,00, Roggen russischer 14,50—14,87, Hafer 12,62—14,75, Gerste Futter- 12,75—13,25, kaliforn. ausverkauft, Mais Obeffa 17,00—17,50, La Plata 13,50—13,75, Cinqquantino 18,75—19,00, gem. amerit. 00,00—13,75 francs.

Antwerpen, 12. Aug. Kaffee ruhig, Aug. 49 1/2, Sept. 49 1/2, Dez. 49 1/2, März 49 1/2 Ä.

Antwerpen, 12. Aug. Petroleum, Tups weiß, vorr. Frs. 17 1/2 bß, Aug. 17 1/2 Ä., Sept. 17 1/2 Ä., Okt.-Dez. 18 Ä., Ruhig.

Antwerpen, 12. Aug. Schmalz, amerikanische Marke Wilcor, vorr. Frs. 97, Aug. 96, Sept. 92, Dez. 96, Paris, 12. Aug. Heute keine Produktenbörse.

St. 11. Aug. Baumwollöl o. f. raff. 16 Ä., 1 1/2 Ä., rohes 15 Ä., 1 1/2 Ä., raff. Aug. 16 Ä., 1 1/2 Ä., Leinöl o. f. 16 Ä., 9 Ä., Sept.-Dez. 17 Ä., Jan.-April —.

London, 10. Aug. Reis stetig; Bassien, Aug. Sch. 6,6 1/2.

London, 11. Aug. Metallmarkt. Kupfer matt, Schit-Ware, good ordn. brands 8. 69 —, 3 Monate 68,10 —, Best Selected 74. Zinn fest, Straits 149,10 —, 3 Monate 149,10 —. Blei fest, span. 13,17, engl. 14,5 —. Zink Brief, gem. Marke 24,10 —, bessere Marke 24,17.

Chicago, 12. Aug. Getreidemerkte. Weizen Aug. 80 1/2, Sept. 81 1/2, Dez. 83, Mai 85 1/2, Juli 00, Mais Aug. 00, Sept. 53 1/2, Dez. 45 1/2, Mai 45 1/2, Juli 00, Hafer Sept. 26, Dez. 27, Roggen Sept. 57 1/2, Dez. 58 1/2, Leinfaat Aug. 00, Sept. 00.

New-York, 12. Aug. Getreidemerkte. Weizen Aug. 00, Sept. 88 1/2, Dez. 88, Mai 89 1/2, Juli 00, Hafer Aug. 00, Sept. 00, Mais Aug. 00, Sept. 00, Dez. 53 1/2, Mai 00, Juli 00, Weib (spring wheat clear) 3,50. Getreidefracht n. Liverpool 1 1/2. Roggen vorr. 62.

St. 11. Aug. Kaffee stetig; Bassien, Aug. Sch. 6,6 1/2.

Berlin, 12. Aug. Schlachthiermarkt. Zum Verkauf standen 3063 Rinder, 1175 Räder, 11220 Schafe und 8612 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kilo Schlachtgewicht in Ä. (begn. für 1/2 Kilo in Ä.). Rindvieh: Ochsen: a. 76—80, b. 71—75, c. 64—68, d. 60—62; Bullen: a. 71—75, b. 66—70, c. 58—64; Räder: a. 62—65, b. 58—60, c. 57—58, d. 53—55; Schafe: a. 84—88, b. 78—81, c. 58—68, d. 56—62; Räder: a. 81—84, b. 77—80, c. 68—72, d. 34—41; Schweine: a. 68, b. 66—67, c. 62—65, d. 63.

St. 11. Aug. Kaffee stetig; Bassien, Aug. Sch. 6,6 1/2.

Antwerpen, 12. Aug. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag 8.) Sept. Frs. 5,17 1/2, Dez. 5,17 1/2.

Ämtliche Wechselkurse der Notabanken vom 12. Aug. Amsterdam 2 1/2, Belgische Plätze 3, Deutsche Plätze 3, Kopenhagen 4, Lissabon 4 1/2, London 2 1/2, Italien, Plätze 5, Madrid 4 1/2, Paris 3, Petersburg 5 1/2, Schweiz, Plätze 3 1/2, Wien 3 1/2.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 12. Aug. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,55, gef. 0,05 m. Hoch, 12. Aug. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,52, gef. 0,17 m. Frier, 12. Aug. Moselh. 9 Uhr vorm. 0,02, gef. 0,01 m. Köln, 12. Aug. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,52, gef. 0,04 m. Düsseldorf, 12. Aug. Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,23, gef. 0,10 m. Bielefeld, 12. Aug. Rheinh. 12 Uhr vorm. 1,42, gef. 0,26 m.

Bekanntmachung
betr. den Wochenmarkt.
Von Dienstag, den 15. August 1905 ab wird der Wochenmarkt wieder auf dem Marktplatz abgehalten.
Neuß, den 12. August 1905.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister. J. B.: Klein.

**Der Verkauf von Eisen
zu Radmühle bei Nieder-
krüchten**
findet vorläufig nicht statt.
Wegberg. Neugebauer, Notar.

**Pferdemarkt
in Köln.**
Der 3. diesjährige Pferdemarkt wird am Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 7. September d. J. auf dem städtischen Viehhof hier selbst abgehalten.
Köln, den 8. August 1905.
Der Oberbürgermeister.
J. B.: Peiman.

Schon in einigen Tagen, vom 4. bis 11. Sept. or. Ziehung der nachweislich chancenreichsten
Man beachte:
Die hohen Gewinne, den geringen Einsatz, die grosse Chance.
Haupttr. 30 000, 20 000, 10 000.
Wert M.
Man kaufe nur die besten Lose.
General-Debit Ferd. Schaefer, Düsseldorf.
In Neuss zu haben bei: C. W. Korten, Niederstr. 62.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen gegen 11 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn
Hubert Lenzen,
im Alter von 55 Jahren, gestärkt mit den heil. Sterbesakramenten der kath. Kirche, nach kurzem Krankenlager, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, den 12. August 1905.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Hospitale aus statt, die feierlichen Exequien werden Dienstag Morgen um 9 Uhr in der St. Marienkirche abgehalten, wozu hiermit freudl. eingeladen wird.

2. Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Vom 11 bis 12. August 1905. Zur die Gewinne über 50 M.R. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Wage 500000.)

12. August 1905, vormittags 11. Nachdruck verboten.

158 79 608 [300] 762 74 99 898	1081 535 [200] 57 837 39 991	511
2015 32 142 349 [300] 430 659 63 707 64 [200] 920	3616 857 [400] 4236 493 544 867 931 5031 53 166 298 413 29 528 995 6027	542
91 94 286 817 7152 238 785 829 65 996	8584 604 738 933 [200] 9427 68 706 47 85	135
10031 755 538 39 859	11086 103 297 389 452 503 814 70	787
87 964 12122 307 407 8 38 594 943	13014 717 836 915 25	884
14082 175 552 [200] 716 805 16 913 43	15143 321 44 742 68	971
867 16237 348 64 651 65 229	17175 322 814 18004 177 453	361
681 799 19211 391 [200] 410 620 76		471
60002 160 [200] 381 480 93 898	31378 510 22003 38 232	380
[300] 384 557 94 97 705 87 907	29394 512 [200] 601 97 751	1301
24056 221 798 25086 183 299 319 71 408 51 528 625 779 807	[200] 26219 647 72 714 948 27353 [200] 73 797 932 28300 537	755
[200] 905 29330 538 615 97		150
30039 92 100 222 44 [200] 496 682 732 43 97	31215 476 674	105
[5000] 732 65 942 32271 382 83 471 546 605 81 82 702 908		187
32058 307 410 501 3 511 60 207 29394 512 [200] 601 97 751		163
74 911 55034 275 371 594 97 601 717 80 [200] 26404 551 671		236
818 942 91 97 48026 [200] 285 369 734 809 47153 209 744 72		856
48291 688 740 [400] 49086 124 304 63 442 763 78 825		672
50145 348 642 847 51066 123 78 694 851 52 52041 60 101		461
[200] 422 534 825 50057 374 86 910 54132 91 428 521 22 62		160
628 55013 74 [200] 99 121 87 388 84 458 62 910 86 56448 593		285
654 747 918 57226 533 58058 64 219 399 99 [200] 422 66 54		188
[1000] 56 91 572 59057 [500] 242 514 24 758		19
60056 109 254 585 949 81041 167 230 54 68 963 62298		191
634 37 876 63170 324 557 672 899 925 64667 574 80 808 922		18
65007 160 253 581 614 724 29 60490 729 874 965 67129 [500]		307
367 70 [300] 413 49 97 605 60059 265 [400] 446 871 60022 146		627
70151 345 61 422 548 749 806 44 950 71434 554 72315		117
[200] 529 82 705 54 909 [300] 78	79010 232 350 409 647 879	374
74058 [3000] 171 518 28 76 907 75266 304 682 [200] 718 35		807
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		374
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		641
676 981		452
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		905
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		404
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		178
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		608
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		222
676 981		942
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		608
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		556
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		289
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		469
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		774
676 981		23
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		23
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		24
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		725
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		60
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220
610 829 945 93 78038 94 238 65 325 75 549 [200] 665 717 89		220
676 981		220
60348 479 80 541 680 97 98 81747 [400] 818 [300] 82196		220
220 419 58204 283 58 544 783 818 80 84058 71 197 217 324		220
72 902 3 85033 34 439 616 775 77 934 64 60289 386 [300]		220
574 84 87101 201 [200] 377 771 900 38 58004 73 101 293 412		220